>> OBSERVER « Auflage:

A-1020 Wien, Lessinggasse 21

www.observer.at, E-Mail: info@observer.at

Verlagstel.

Fon: +43 1 213 22 *0, Fax: +43 1 213 22 *300

12500

Verlagstel.: 05522/3485*211 Clip Nr: 6145648

Auftrag Nr: 7088

Größe: 99,53% SB: Facultas

Feldkirch, 8.5.2011 - Nr. 18

Kirchenblatt

"Wer ein Warum hat, erträgt fast jedes Wie."

Arzt und Seelsorger sind zwei Speichen aus einer Nabe, in der sich Glaube und Psychotherapie begeg-

nen. Der Psychotherapeut DDr. Alfried Längle begleitet seit rund 30 Jahren die Entwicklung der Gesell-

schaft für Logotherapie und Existenzanalyse, die nun ein Institut in Vorarlberg erhält.

VERONIKA FEHLE

Die Fragen nach dem Woher, Wohin und dem Wozu beschäftigen den Menschen. Es sind Fragen nach einem Sinn. Der Sinn ist auch das Zentrum der Logotherapie und der Existenzanalyse.

DDr. Alfried Längle: Viktor Frankls Lebensthema war die Arbeit an der Sinnsuche und Sinnfindung. Er hat seine Richtung Logotherapie benannt. Logos heißt hier Sinn. Frankls Lieblingszitat, es stammt von Nietzsche, war: "Wer ein WARUM zum Leben hat, erträgt fast jedes WIE." Existenzanalyse ist nun eine Erweiterung der Logotherapie, die nicht nur den Sinn im Visier hat, sondern auch um die Voraussetzungen zur Sinnfindungen bemüht ist, sodass eine psychotherapeutische Arbeit möglich wird. Das Ziel der Existenzanalyse ist es, Menschen zu helfen, mit einer inneren Zustimmung leben zu können.

In der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE) haben diese beiden Richtungen ein Zuhause gefunden, das Sie in den vergangenen rund 30 Jahren begleitet haben. Ein kurzer Blick zurück.

Alfried Längle: Die GLE ist 1982 entstanden, als wir mit der Ausbildung zur Existenzanalyse und Logotherapie begonnen haben. Viktor Frankl war von Anfang an Ehrenpräsident. Die Aufgaben sahen wir damals und sehen wir bis heute vor allem in der Entwicklung und Weiterentwicklung der Existenzanalyse und der Logotherapie, der Forschung, ihrer empirischen Fundierung sowie der Lehre im Rahmen von Beratungs- und Psychotherapieausbildung.

Beschleunigung, Veränderung, Wandel sind Begriffe, die unsere Umwelt bestimmen. Aus Ihrer Erfahrung, steigt der Bedarf an Orten, an denen Hilfestellung möglich wird?

Alfried Längle: Wir sind ständig mit einem See an Bedarf konfrontiert, dessen Ufer wir nicht kennen. Im Prinzip ist jeder Mensch mit existenziellen Fragen ein Leben lang beschäftigt. Manchmal verdichten sich diese Fragen krisenartig, sodass man vor der Sinnleere steht. Etwa fünf bis zehn Prozent der Menschen sind aktuell krisenhaft mit existenziellen Fragen beschäftigt. Davon ist vielleicht die Hälfte bereit, eine Fremdhilfe aufzusuchen. Im Bregenzer Institut der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse sollen einerseits die rund 60 Therapeuten in Vorarlberg ein Zentrum finden, genauso aber ist das

Termine

Am 4. Mai wurde das Vorarlberger Institut der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE) eröffnet. Die Räume in der Bregenzer Deuringstraße 5 sind Zentrum für rund 60 Psychotherapeuten und Konstaktstelle für hilfesuchende Menschen gleichermaßen.

chende Menschen gleichermaßen.

Beinah zeitgleich findet vom 6. bis zum 8. Mai in der Lindauer Inselhalle der Kongress der GLE zum Thema "Spiritualität und Intimität" statt.

Buchtipp: Alfried Längle: "Erfüllte Existenz. Entwicklung, Anwendung und Konzepte der Existenzanalyse", 256 Seiten, Facultas, Innsbruck 2011.

www.existenzanalyse-vorarlberg.at

Institut auch Kontaktstelle für hilfesuchende Menschen.

Viktor Frankl war Neurologe und Psychiater. Er war Arzt, der sich mit dem Spirituellen und dem Religiösen auseinandergesetzt hat. Inwieweit ist also ein Arzt ein Seelsorger oder umgekehrt: Ist ein Seelsorger auch ein Arzt?

Alfried Längle: Der Arzt wird zum Arzt, indem er auch Seelsorger ist in dem ganz praktischen Sinn, dass er nicht nur auf den Körper schaut, sondern auf den Menschen als ganze Person. Darin erweist sich der Arzt als menschlich. Wenn ein Arzt das nicht vermag, dann ist er Mediziner. Ein Techniker, aber nicht die Arztpersönlichkeit. Der Seelsorger hat durch das Einbinden religiöser Inhalte ganz andere Mittel und auch eine heilende Potenz zur Verfügung. Er kann helfen, dass die Seele heil wird. Wenn die Seele ganz wird, dann beginnt der Körper ganz anders mitzuschwingen. Dies geschieht, wenn es dem Seelsorger gelingt, Menschen auf einen Weg zu bringen, auf dem sie ein Aufgehobensein in Gott und eine freie Gläubigkeit entwickeln können.

Hier finden sich Kontaktflächen und doch sind die beiden Bereiche zu trennen.

Alfried Längle: Es ist richtig, sie zu trennen, denn die Mittel sind verschieden und es wäre ein Unding, wenn der Mediziner anfinge, Beichtgespräche zu führen, anstatt Rezepte auszustellen. Arzt und Seelsorger sind – im Bild des Rades – wie zwei Speichen aus einer Nabe.

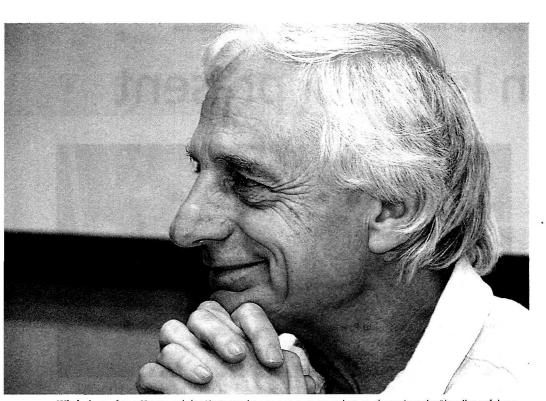
Seite: 1/2

Fon: +43 1 213 22 *0, Fax: +43 1 213 22 *300

Verlagstel.: 05522/3485*211 Clip Nr: 6145648 SB: Facultas

Feldkirch, 8.5.2011 - Nr. 18

Kirchenblatt



Größe: 94%

Wir haben einen Kern und der Kern macht uns aus, wen wundert es, dass wir mehr über ihn erfahren wollen. GLE/LÄNGLE

Bleiben wir in der Psychotherapie. Wie charakterisieren Sie hier die Beschaffenheit der Spiri-

Alfried Längle: Spiritualität verstehen wir in der Existenzanalyse als ein Erleben, nicht als Glaubensart. Es ist ein subjektives Erleben, bei dem wir empfinden können, dass unser Dasein in einem Größeren steht. Zu diesem großen Sinn haben wir Zugang, indem wir versuchen, Tag für Tag etwas Sinnvolles zu tun und etwas Sinnvolles zu finden.

Wenn Sie von Sinn sprechen, wo verlaufen für Sie die Linien zwischen Sinn in der Begrifflichkeit der Psychotherapie und dem religiösen Sinnverständnis?

Alfried Längle: Da machen wir eine klare Differenzierung und möchten dem Religiösen nicht in die Quere kommen. Aber wir können zuarbeiten. In der Existenzanalyse verstehen wir Sinn ganz praktisch als die beste Möglichkeit, die mir in diesem Moment zur Verfügung steht. Also etwa, schlafen zu gehen, wenn ich müde bin. Das religiöse Sinnverständnis empfange ich. Der praktische Sinn, der hängt von mir ab, aber der Sinn, der mit dem Sein verbunden ist, der hängt nicht von mir ab. Hier gibt es kein Wissen, hier können wir hoffen.

Kehren wir zu den existenziellen Fragen zurück. Ist es das Wesen des Menschen, nach Antworten auf diese Fragen zu suchen?

Alfried Längle: Wir haben einen Kern und der Kern macht uns aus. Wen verwundert es, dass wir etwas mehr über diesen Kern finden wollen, wenn wir die Fühlung zu ihm verlieren. So ist es ein angeborenes Bedürfnis des Menschen, wesentlich zu leben. Nicht irgendwie, nicht oberflächlich. Wenn der Mensch gegen sein Wesen lebt, dann treten früher oder später Störungen auf.

Wenn wir noch einmal auf das heutige Lebensumfeld blicken, dann fällt ein Stichwort mit Sicherheit: Konsumgesellschaft. Überspitzt gefragt: Läuft auch die Psychotherapie Gefahr, ein Konsumgut zu werden?

Alfried Längle: Alles kann zum Konsumgut werden. Ein guter Psychotherapeut wird das aber thematisieren. Solange ein Wachstum unterstützt wird, ist die Psychotherapie auf dem richtigen Weg. Wenn es zum Konsumieren kommt, würde das zur Stagnation führen.

Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft werden gerne als zwei strikt zu trennende Pole gesehen. Sie sind Natur- und Geisteswissenschaftler.

Alfried Längle: Und ich lebe sehr gut damit. Die Kombination von Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft finde ich dem Menschen sehr entsprechend. Wir haben einen Körper, der den Gesetzen der Chemie, der Physik usw. unterworfen ist. Gleichzeitig haben wir aber auch einen freien Kern in uns. In der Psychotherapie kommt beides zusammen. Die Dynamik und Mechanik psychischer Prozesse und ein "Ich", das eigentlich danach sucht, ein bisschen glücklich zu werden.

Das ganze Interview mit Alfried Längle lesen Sie unter www.kirchenblatt.at

ZUR PERSON

DDr. Alfried Längle

Dass es für Alfried Längle die Medizin und die Psychologie sein sollten, war für ihn schon sehr früh klar. Geboren 1951, aufgewachsen in Götzis markierte Innsbruck die erste Station seiner universitären Laufbahn. Studien der Medizin und der Psychologie in Rom, Toulouse und Wien folgten. Als Arzt für Allgemeinmedizin und psychotherapeutische Medizin, klinischer Psychologe, Psychotherapeut und Lehrtherapeut unterrichtete DDr. Alfried Längle unter anderem an den Universitäten von Moskau, Klagenfurt, Temesvar, in Argentinien und Chile.

Längle arbeitete über Jahre hinweg eng mit dem österreichischen Neurologen, Psychiater und Begründer der Logotherapie, Viktor Frankl, zusammen. Als 1982 die Internationale Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse gegründet wurde, deren Gründungsmitglied und Präsident DDr. Längle ist, übernahm Frankl die Ehrenpräsidentschaft. Unter Alfried Längle wurde die Existenzanalyse zur Psychotherapie weiterentwickelt. 2006 mit dem Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg ausgezeichnet, betreibt der vierfache Vater bis heute eine psychotherapeutische Praxis in Wien.